

**Kleine Anfrage****Claudia Papst-Dippel (AfD), Volker Richter (AfD), Arno Enners (AfD)
vom 11.08.2021****Mangelnder Impfschutz bei Risikopatienten****und****Antwort****Minister für Soziales und Integration****Vorbemerkung Fragesteller:**

Das Sozialministerium Hessen erklärte im Mai, dass keiner der verwendeten Vakzine einen 100-prozentigen Schutz vor einer Coronainfektion bietet. Die Impfungen seien trotzdem wichtig, denn der Schutz falle hoch aus und bewahre Geimpfte vor schwereren Krankheitsverläufen und vermindere die Todesfälle. Laut dem Vorsitzenden der Ständigen Impfkommission sind laut Studie 4 Gruppen schlechter geschützt als gedacht. Dazu gehören zum Beispiel alte Menschen, bei denen die Impfung abhängig vom Ausmaß der Immunsuppression und den verwendeten Medikamenten deutlich schlechter ist oder ganz ausfällt. Eine aktuelle Studie aus Israel belegt, dass insbesondere Risikofaktoren wie zum Beispiel Bluthochdruck, Diabetes, Herzschwäche, chronische Nieren- und Lungenerkrankungen, Demenz und Krebs einen schweren Verlauf trotz Impfung begünstigen.

Diese Vorbemerkung der Fragesteller vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

- Frage 1. Wieviel Prozent der im Juli 2021 gemeldeten Patienten mit einer Coronainfektion haben vor der Infektion eine zweite Impfung erhalten?
- Frage 2. Wie viele Patienten entwickelten seit Mai 2021 trotz zweifacher Impfung einen schweren Verlauf und wie viele davon verliefen tödlich? (Bitte aufgeschlüsselt nach Altersklassen.)

Die Fragen 1 und 2 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam wie folgt beantwortet:

Das Robert Koch-Institut berichtet in seinen wöchentlichen Situationsberichten zur Coronavirus-Krankheit-2019 auch über sog. „Impfdurchbrüche“. Einen „Impfdurchbruch“ definiert das RKI als Infektion mit Symptomatik. Es berichtet mit Stand 1. August 2021 über 8.715 „Impfdurchbrüche“ in Deutschland. Die nachgewiesenen Infektionen nach vollständiger Impfung verteilen sich wie folgt auf verschiedene Altersklassen:

	Alter < 18	Alter 18-59	Alter > =60
Infektionen	69	8.235	7.290
Davon symptomatisch	44	5.742	2.929
Davon hospitalisiert	0	114	694

Tödliche Verläufe nach vollständig abgeschlossener Impfung gegen COVID-19 werden vom RKI nicht berichtet.

- Frage 3. In welchem Umfang können Risikogruppen mit einer Impfung vor einem schweren Krankheitsverlauf geschützt werden, wenn gerade bei diesen Gruppen die Schutzwirkung schlechter oder ganz ausfällt?

Die Konferenz der Gesundheitsministerinnen und Gesundheitsminister der Länder hat am 2. August 2021 beschlossen, ab September 2021 im Sinne einer gesundheitlichen Vorsorge in Pflegeeinrichtungen, Einrichtungen der Eingliederungshilfe und weiteren Einrichtungen mit vulnerablen Gruppen eine Auffrischimpfung in der Regel mindestens sechs Monate nach Abschluss der ersten Impfserie anzubieten. Patientinnen und Patienten mit Immunschwäche oder Immunsuppression sowie Pflegebedürftige und Höchstbetagte in ihrer eigenen Häuslichkeit sollen durch ihre behandelnden Ärztinnen und Ärzte eine Auffrischimpfung angeboten bekommen.

Damit wird die Immunisierung dieser besonders gefährdeten Personengruppen, bei denen eine verminderte Immunantwort auf die bereits durchgeführte Impfung nicht ausgeschlossen werden kann, noch einmal verstärkt.

Wiesbaden, 31. August 2021

Kai Klose